

Die besten Branchen und Jobs für Quereinsteiger

2

Zusammenfassung

Schauen wir zunächst einmal auf die Erfolgsaussichten für Quereinsteiger – unabhängig von Branche und Beruf: Seiteneinsteiger haben prinzipiell immer da gute Chancen, wo Generalisten eingesetzt werden, wie z. B. im Marketing und Projektmanagement sowie im PR-, HR- oder Assistenz-Bereich.

Dass Unternehmensberatungen auch Natur- und Geisteswissenschaftler einstellen und Sozial- und Geisteswissenschaftler gute Chancen im Bereich Marketing und Personal haben, zeigten die bereits genannten Studienergebnisse.

Bringt ein Kandidat neben einem sehr guten Allgemeinwissen und Referenzen aus den bisherigen Jobs (und seien es „nur“ Praktika) bzw. guten Noten/Ablässen, einem gesunden Maß an Selbstorganisation, Methodenkompetenz oder relevanten Hobbys auch noch die nötige Lust auf den neuen Job mit, kann nicht mehr viel schiefgehen. Best-Practice-Beispiele gibt es dazu heute fast schon wie Sand am Meer: Sei es der studierte Politikwissenschaftler, der der Berufung seines Schreib-Hobbys gefolgt ist und jetzt erfolgreicher Journalist ist oder der BWL-Studienabbrecher mit gutem Schulabschluss, der in seiner Freizeit ehrenamtlich für die Kirchengemeinde engagiert war und jetzt im Marketing einer Nicht-Regierungsorganisation arbeitet. Was diese Fälle zeigen: Grundsätzlich haben fachfremde Bewerber vergleichsweise gute Karten in Branchen, in denen ähnliche Kenntnisse gefragt sind wie die, die sie schon vorzuweisen haben. So muss jemand, der sich einen neuen Arbeitsplatz in einem neuen Berufsfeld sucht, nicht ganz von vorne anfangen, weil er bereits einige erprobte Fähigkeiten mitbringt, egal woher – vom bisherigen Arbeitsplatz, von privaten Hobbys, aus dem Studium, aus der Ausbildung, oder – oder – oder.

Es ist also nicht unmöglich, den Job zu wechseln, wenn die formalen Voraussetzungen des neuen Traumjobs nicht erfüllt werden. Es ist nur ungleich schwerer,

etwa vom Diplomphysiker zum Physiklehrer oder vom Gemüsehändler zum Energieberater zu werden. In beiden Beispielen ist ein sofortiger Wechsel nur schwer denkbar.

Im Fall des Lehrerberufs ist ein Hochschulabschluss im jeweiligen Unterrichtsfach nötig (derzeit hauptsächlich in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik oder Latein) sowie der Abschluss eines Referendariats (pädagogische Ausbildung) – mehr Infos hier: <http://bit.ly/19GjwFY>. Im Fall des Energieberaters ist eine Fortbildung per Wochenend- oder Fernlehrgang nötig. Kosten: zwischen 1.000 und 3.000 €. Die Nachfrage nach Letzteren ist hoch – entfallen doch vierzig Prozent des Energieverbrauchs in Deutschland auf Gebäude.

Angestellte, die auf der Karriereleiter weit nach oben geklettert sind, haben es in der Regel leichter, auch in fachfremden Branchen einen Fuß in die Tür zu bekommen. Mit der Zunahme an Personal- und/oder Budgetverantwortung und den damit verbundenen Managementaufgaben sinkt die Bedeutung der fachlichen Ausbildung. Auf höheren Karrierestufen sind Organisationfähigkeit, Marktkennntnisse, Führungsstärke und der strategische Blick auf das „große Ganze“ entscheidender als die fachliche Kompetenz, die für die Operative nicht wegzudenken ist.

Leichter haben es nicht nur Führungskräfte, sondern auch wechselwillige Studenten – dem Bologna-Prozess sei Dank. Mit der Einführung von Bachelor- (6 bis 8 Semester) und Masterabschlüssen (2 bis 4 Semester) nach amerikanischem Vorbild kann man sich fachlich breiter aufstellen und einen Quereinstieg gegebenenfalls frühzeitig vorbereiten: Je nach Ausrichtung kann ein Masterstudiengang der wissenschaftlichen Vertiefung des vorherigen Studiums oder der Erschließung neuer Wissensgebiete dienen.

Obwohl Quereinstiege hierzulande mittlerweile kein Tabuthema mehr sind: So verbreitet wie in angelsächsischen Ländern sind sie noch nicht. Das dort vollkommen übliche „Training on the job“ hat sich bei uns noch nicht so sehr durchgesetzt. Immer mehr Unternehmen wagen allerdings Vorstöße – sei es mit Seminaren oder Fachtraineeprogrammen: Die Axel Springer AG qualifiziert etwa ihre Mitarbeiter, die kaufmännische Aufgaben übernehmen sollen, aber keine entsprechende Ausbildung vorweisen können, mit einem berufsbegleitenden Seminarangebot zum Thema „BWL für Nicht-BWler“.

Die Deutsche Lufthansa bietet schon seit mehr als zehn Jahren Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaftlern das zweijährige Fachtraineeprogramm „Join Our Practice Program“ an und bildet sie so für betriebswirtschaftliche Unternehmensbereiche wie Projektassistenz oder Kommunikation aus.

Aber auch Ausbildungsberufe oder andere, nicht geschützte Berufsgruppen eignen sich für Jobwechsler – ganz ohne Studium. Ein paar Beispiele:

- **Altenpfleger:** Jeder, der einen Schulabschluss in der Tasche hat, körperlich und seelisch belastbar ist, kann in der Altenpflege aktiv werden. Entweder nach dreijähriger Berufsausbildung als Fachkraft in der Altenpflege oder nach kürzerer Fortbildung als Altenpflegehelfer bzw. Pflegeassistent. Der Jobwechsel in die Branche gelingt aber auch mit zwei- bis zwölfmonatigen Qualifizierungen im Pflege- und Betreuungsbereich (etwa bei Wohlfahrtsverbänden oder Berufsfachschulen).
- **Immobilienmakler:** Jeder, der kommunikativ ist, gerne netzwerkt, überzeugen kann, hat die Chance auf hohe Provisionen durch das Vermitteln von Wohnungen oder Häusern. Eine Ausbildung ist nicht zwingend nötig, es gibt aber Weiterbildungsmöglichkeiten, etwa bei der örtlichen Industrie- und Handelskammer. Kosten: zwischen 1.000 und 2.500 €.
- **Social Media Manager:** Profis in sozialen Netzwerken wie Facebook oder Twitter mit einer kommunikativen Art, Erfahrung im Umgang mit Menschen und Vorkenntnissen aus dem Marketing oder den Public Relations können sich zum Social Media Manager weiterbilden. Achtung: am besten zertifizierte Ausbildungsangebote nutzen, beispielsweise den Lehrgang der PZOK (<http://bit.ly/14vyaPC>), aber keine Wochenendkurse für 50 € – was nichts kostet, ist nichts wert.

Key Learnings

- Bringt ein Kandidat neben einem sehr guten Allgemeinwissen und Referenzen aus den bisherigen Jobs (und seien es „nur“ Praktika) bzw. guten Noten/Abschlüssen, einem gesunden Maß an Selbstorganisation, Methodenkompetenz oder relevanten Hobbys auch noch die nötige Lust auf den neuen Job mit, kann nicht mehr viel schiefgehen.
- Angestellte, die auf der Karriereleiter weit nach oben geklettert sind, haben es in der Regel leichter, auch in fachfremden Branchen einen Fuß in die Tür zu bekommen.
- Spezialfall: Im Lehrerberuf ist ein Hochschulabschluss im jeweiligen Unterrichtsfach nötig.



<http://www.springer.com/978-3-658-00868-0>

Erfolgreich als Quereinsteiger

Rippler, S.; Woischwill, B.

2014, IX, 135 S., Softcover

ISBN: 978-3-658-00868-0